

# «Zwei Herzen im Eis – Neun Monate in der Arktis»

Auflösung  
Neues Foto?

In die Polarnacht aufbrechen, um abseits der Zivilisation einen langen arktischen Winter zu verbringen – Sunniva Sørby und Hilde Fälun Strøm stellten sich dieser Herausforderung: Sie überwintern von September 2019 bis Mai 2020 in der ehemaligen Trapperhütte „Bamsebu“ auf Spitzbergen, um als Bürgerwissenschaftlerinnen Daten zu erheben. PolarNEWS interviewte die beiden mutigen Frauen im Februar 2020 per Email über Satellit.

### Wie ist das Projekt „Hearts in the Ice“ entstanden?

Die Herzen im Eis, das sind Hilde und Sunniva, und ein Name, der direkt für unsere gemeinsame Liebe zur Arktis und Antarktis spricht. Als leidenschaftliche Abenteuerinnen und Polarguides bereisen wir die Arktis und Antarktis seit über 20 Jahren und sehen, wie sehr sich alles verändert. Es ist die Natur, die uns persönlich geprägt und zu den Frauen gemacht hat, die wir heute sind. Es entstand ein tiefes, inneres Bedürfnis einen kleinen Beitrag zu leisten, um diese Natur zu schützen und Ressourcen zu bewahren.

Hilde lebt seit 25 Jahren in Longyearbyen, der Hauptstadt von Spitzbergen. Vor vier Jahren ging zum ersten Mal eine gewaltige Lawine auf das Dorf nieder. 12 Häuser wurden zerstört, 17 Menschen wurden begraben und zwei davon kamen dabei ums Leben: ein Mann und ein Mädchen. Der Klimawandel auf Spitzbergen hat somit seine ersten Opfer gefordert. Dieser 19. Dezember hat Hilde für immer verändert.

Jede von uns wusste, dass wir unsere Erfahrungen und Beobachtungen mit anderen teilen wollen. Bis wir uns 2017 trafen, war aber ungewiss, auf welche Weise das geschehen sollte. Wir beschlossen, eine Diskussion zum Klimawandel zu starten, und zu berichten, was in den Polarregionen vor sich geht. Mit „Hearts in the Ice“ haben wir eine Plattform geschaffen für einen globalen Dialog über die drängenden Probleme des Klimawandels und für ein entsprechendes Engagement.

### Ihr habt entschieden, bei der Überwinterung einen Beitrag für die Forschung zu leisten. Wie seid ihr Bürgerwissenschaftlerinnen geworden?

Durch unsere Arbeitgeber – die Reedereien Polar Latitudes und Hurtigruten - haben wir den Begriff «Citizen Science» - oder eben Bür-



Bildlegende Bildlegende Bildlegende Bildlegende Bildlegende

gerwissenschaft – kennengelernt. Wir haben selbst an Bord gesehen, was dies bedeutet: Polar Latitudes war die erste Reederei, die in der Antarktis ein Programm für Bürgerwissenschaft an Bord einführte. Wir haben erlebt, wie sich normale Bürger begeistern liessen und neugierig auf die Wissenschaft wurden. Citizen Science ist ein Beispiel für die Kraft der Gemeinschaft, die die Wissenschaft unterstützt und so Veränderungen herbeiführen kann. Bürgerwissenschaftlerinnen und Bürgerwissenschaftler zeichnen Daten häufig in Regionen auf, wo es für Forschende schwierig ist, langfristig akademische Beobachtungen durchzuführen. Bürgerwissenschaftler haben Spass dabei und entwickeln Freundschaften, wenn sie mit Wissenschaftlern zusammenarbeiten, um die Welt zu verbessern.

Wir wurden in Forschungsarbeiten eingeführt und kamen mit Wissenschaftlern und deren Projekten in Kontakt. So entstand die Idee, dass wir über neun Monate äusserst wertvolle Daten sammeln könnten, um das Verständnis über die Veränderungen in der Arktis zu verbessern.

Für jedes unserer sieben Projekte haben wir detaillierte Protokolle erhalten und die nötigen Instrumente, um Daten und Proben zu erfassen. Zudem wurde uns auch erklärt, wie die Daten später ausgewertet werden, warum sie bedeutsam sind und welchen Beitrag zur Forschung sie leisten. Wir wurden aber auch gewarnt, dass unsere Umgebung unsere Arbeit erschweren würde. Die Bedingungen in der Arktis sind knallhart und nicht ohne Risiko. Aber Veränderungen finden in der Polarregionen statt. Und sie geschehen jetzt - schneller und extremer, als die meisten Menschen glauben. Es entsteht ein Dominoeffekt mit lebensbedrohlichen Auswirkungen. Mutter Natur braucht ihre Töchter und wir sind dem Ruf gefolgt. Wir können die Eskalation noch bremsen.

### Ihr lebt nun seit sechs Monaten in Bamsebu. Wie sieht euer Tagesablauf aus, und was sind eure Herausforderungen?

Keine zwei Tage sind gleich, unser Leben hier wird vom Wetter und den Temperaturen bestimmt.

Morgens ist es am wichtigsten, die Hütte zu erwärmen, und das dauert Stunden. Bamsebu wurde 1930 erbaut, ist nicht isoliert. Die Temperatur sank schon auf minus 3 Grad Celsius in der Hütte. Das ist kalt genug, um ganz lange unter der Decke bleiben zu wollen. Wir heizen mit einem Holzofen, aber auf Spitzbergen wachsen keine Bäume. Das Brennholz sammeln wir an den Stränden, es treibt als Schwemmholz aus Sibirien übers Meer zu uns. Die meisten Dinge hier werden nach „alter Schule“ gemacht, da es kein fliessendes Wasser oder Strom gibt. Alles braucht seine Zeit. Wir haben eine Axt, mit der wir das Holz hacken, und wir brechen damit auch das Eis, das wir draussen in einem riesigen 1000-Liter-Behälter haben. In der Küche stehen zwei kleinere 60-Liter-Tanks, in denen wir Schnee und Eis schmelzen. Wir verwenden dies zum Trinken, zum Kochen, für den Abwasch.

Auch für unsere Körperhygiene und das gelegentliche Waschen von Kleidung. Wolle riecht zum Glück kaum.

Wetterabhängig entscheiden wir, welchen Projekten und Aufgaben wir uns widmen: Ist es ruhig genug, um die Drohne auf ihren vorprogrammierten 15-Minuten-Rundflug zu schicken? Können wir mit dem Schneemobil aufs Eis und Eisbohrkerne für die Universität Svalbard sammeln? Sollten wir mit unserem Netz im Eisloch Phytoplankton sammeln? Gibt es Rentier-, Polarfuchs- oder Eisbärensichtungen zu berichten für das Norsk Polar Institut? Gibt es eine Telefonkonferenz mit Schülern vorzubereiten? Gibt es Nordlichter zum Fotografieren für die NASA? Und jetzt wo die Sonne zurück ist: Gibt es Wolken zum Fotografieren und Aufzeichnen für die NASA? Und auch ganz praktische Dinge: Muss etwas repariert werden?

Wir gehen täglich mit unserer Hündin Ettra spazieren, immer bewaffnet und voll eingepackt. Wir schreiben täglich. Wir trainieren sechs Tage die Woche, machen Klimmzüge und Sit-Ups. Wir strecken uns, machen Yoga. Und wir schmieden Pläne, wie es mit Hearts in the Ice nach Mai 2020 weitergeht. Wir werden das Projekt als „Hearts in the Ice – Embrace the Planet“ weiterführen, um Jung und Alt zu motivieren sich als Bürgerwissenschaftler zu engagieren. Dazu werden wir auf Vortragstour gehen und ein Buchprojekt abschliessen.

### Wie erlebt ihr die Stille?

Es ist friedlich. Wir fühlen uns in der Stille aber auch verwundbar, weil sie niemals lange anhält. Es ist fast eine unheimliche Stille, wenn die Hütte nicht zittert. Bald kommt der nächste Sturm... Wir können aber oft lange

## Lieber zu Hause forschen?

Bürgerwissenschaftler unterstützen die Forschung auch von Zuhause, etwa indem sie am Computer Daten für die Wissenschaft auswerten oder in der heimischen Natur unterwegs sind: [www.zooniverse.org](http://www.zooniverse.org) und [www.scistarter.org](http://www.scistarter.org) sind zwei der grössten Plattformen für Citizen Science Projekte weltweit.

Reisen sie beispielsweise für das Projekt „Penguin Watch“ virtuell in die Antarktis, um Pinguine auf Fotos von Überwachungskameras zu zählen. So unterstützen Sie die Wissenschaftler des WWF und British Antarctic Survey.

Oder digitalisieren Sie für Projekt „Expedition Arctic Botany“ Informationen zu Pflanzen aus der kanadischen Arktis, und unterstützen Sie so die Arbeit des Nationalen Kanadischen Herbariums.

genug innehalten, um in die Tiefe der Stille zu hören. Die Stille gibt uns Zeit zur Selbstreflexion. Da sind die leisen Geräusche, und unsere Gedanken, die Zeit zum Nachdenken und zum einfach SEIN. Wie ein Luxus, wie etwas, das eigentlich jeder braucht und sich wünscht und es trotzdem kaum bekommt, auch wenn es immer da ist. Die Zeit steht in völliger Ruhe still.

### Erzählt uns über ein besonderes Erlebnis.

Es gibt so viele: Dutzende Belugas an der Küste, nahe Begegnungen mit Rentieren, Polarfüchsen und Seevögeln. Eis, das sich verschiebt und bewegt, das aussieht, als ob es atmen würde, als wäre es die Lunge des Meeres. Die Magie ändert sich fast von Minute zu Minute und bringt uns jeden Tag zum Staunen. Wir wurden vom Nordlicht überwältigt und haben bei minus 32 Grad Celsius draussen gestanden, um die mysteriösen tanzenden Lichter zu fotografieren. Das wird nie langweilig und jedes Mal ist es wieder wie ein grosses, unerwartetes Geschenk. Ein weiteres

prägendes Erlebnis war die mitternächtliche Begegnung mit einem Eisbären. Es war unser erster Eisbärenbesuch. Wir müssen nach draussen, um auf die Toilette zu gehen, in ein kleines Nebengebäude. Und da war er! Nach einem Sekundenbruchteil Augenkontakt verzog er sich nach Süden. Es war ein junger Bär, aber dennoch ein massives Tier. Eisbären sind majestätisch, riesig und wunderschön - trotzdem bleiben sie Raubtiere.

### Wie habt ihr euch persönlich während der bisherigen Monate in Bamsebu verändert?

Wir haben erkannt, wie viel wir übermässig verbrauchen - Wasser, Nahrungsmittel, Ressourcen. Aber auch Worte und Informationen – das alles nimmt so viel Platz ein, so dass wir keine Zeit mehr haben, einfach zu SEIN. Wir werden Sklaven unserer Verantwortung und dessen, was wir besitzen: Wir sind nicht frei. Hier sind wir es, wir leben einfach, nur mit dem, was wir für neun Monate mitgebracht haben.

Wir haben auch ein tiefes Verständnis entwickelt für die Natur. Was wir sehen, ist das Ergebnis von Anpassungen und Veränderungen. Ein Eisbär, der ein Rentier jagt - das ist kein normales Verhalten des Bären. Wir wurden uns noch bewusster, wie dringend die Klimadiskussion ist, und dass wir JETZT handeln müssen.

### Ihr macht auch Telefonkonferenzen mit Schulkindern. Was ist eure Hauptbotschaft an junge Menschen?

Jeder einzelne kann etwas bewirken. Jede Kleinigkeit und jeder Beitrag zählen. Werde Bürgerwissenschaftlerin oder Bürgerwissenschaftler. Geh nach draussen! Verstehe, umarme und liebe die Natur. Schütze, was du liebst. Bleib immer neugierig. Die Zeit wartet auf niemanden! Das Interview führte Eva Fuchs.

Weitere Infos und zum Blog von Sunniva & Hilde: [www.heartsintheice.com](http://www.heartsintheice.com)



Bildlegende Bildlegende Bildlegende Bildlegende Bildlegende